

# Wird Neustadt zur Staustadt?

**Zehn Jahre Großbaustelle: Mit dem Start für den Rathausneubau verschwinden gleich mehrere zentrale Parkflächen in der Kernstadt**

Von Mario Moers



Auf dem Areal zwischen Herzog-Erich-Allee und Marktstraße soll das neue Rathaus realisiert werden. foto: Mirko Bartels

**Neustadt.** Autofahrer in Neustadt brauchen jetzt starke Nerven. Mit dem Baubeginn für das neue Rathaus im August und dem für den Bürokomplex „Neustadttor“ in der vergangenen Woche drohen Staus und Parkplatznotstand in der Innenstadt. Und zwar über eine lange Zeit. Die beiden Großprojekte markieren erst den Start einer ganzen Reihe von Baumaßnahmen, die den Kernstadtverkehr schlimmstenfalls zehn Jahre lang beeinträchtigen werden. Mit einem Parkleitsystem will die Stadtverwaltung für Entlastung sorgen.

In der Bauphase der beiden genannten Gebäude fallen insgesamt 150 Parkplätze vor dem Bahnhof und hinter der Sparkasse weg. Während der Schotterparkplatz am ZOB bereits gesperrt ist, bleibt der Sparkassen-Parkplatz noch bis voraussichtlich September in Betrieb. Als Ersatz sollen dann sechs Parkflächen beworben werden, die nach Einschätzung der Verwaltung ausreichend Kapazitäten bieten. Eine zentrale Rolle kommt dabei dem Parkhaus am Runderdeel zu. Dort sollen vorübergehend die Gebühren so reduziert werden, dass sie in etwa denen der öffentlichen City-Parkplätze entsprechen.

Die Stadt geht davon aus, dass in dem Parkhaus etwa 80 ungenutzte Plätze vorhanden sind. Auch an der Ecksteinmühle und an der Suttorfer Straße und auf dem Schützenplatz sind an normalen Werktagen regelmäßig Parkplätze frei – lediglich am Markttag, dem Freitag, wird es dort eng.

Etwa 70 Stellplätze sollen im Januar 2022 auf dem Gelände des bis dahin abgerissenen ehemaligen Möbellagers hinter dem Bahnhof entstehen. Autofahrer werden in Kürze an allen großen Einfahrtsstraßen zur City durch großformatige Schilder auf die Ausweichparkplätze aufmerksam gemacht. „Das Parkleitsystem soll es den Besuchern erleichtern, die Flächen zu finden“, sagt Verkehrskoordinator Benjamin Gleue.

Bürgermeister Dominic Herbst macht sich keine Illusionen, dass es in den kommenden Jahren zu massiven Verkehrsbeeinträchtigungen kommen wird. „Neustadt wird zur Dauerbaustelle“, sagt Herbst mit Blick auf weitere Großprojekte. Schon im Spätsommer beginnt voraussichtlich der [Umbau der B-6-Anschlussstelle Himmelreich](#). Noch in diesem Jahr wird in der Kernstadt die Memeler Straße erneuert. [Die Sanierung der Moorstraße](#) ist noch nicht terminiert, steht aber ebenfalls an. [Bis 2023 soll eine Brücke über das Bahngleis in Poggenhagen fertig sein](#).

Der [Übergang an der Siemensstraße wird von 2023 bis 2025 ebenfalls durch eine Brücke ersetzt](#). Zu guter Letzt folgt ab 2025 eine mehrjährige [Kompletterneuerung des vier Kilometer langen Abschnitts der B6](#) durch die Kernstadt, die allerdings nahezu ohne Vollsperrungen auskommen soll. Eine Entzerrung der Baustellen ist nach Einschätzung der Stadt nicht besser möglich. „Die Straßen sind kaputt, irgendwann müssen sie einfach gemacht werden“, so Gleue.

Auch Fußgänger müssen sich auf Umwege rund um ZOB und Bahnhof einstellen. Baucontainer blockieren den schmalen Durchgang zwischen der Marktstraße und dem ZOB, an der Gaststätte Havanna vorbei. Um von der Marktstraße zum Bahnhof und ZOB zu gelangen,

